

Projekte auf Wartegleis

Lampertheim. Die ICE-Neubaustrecke zwischen Frankfurt und Mannheim ist nicht vom Tisch. Das macht der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Enak Ferlemann (CDU), in einem Schreiben an seinen Parteifreund, den Bergsträßer Bundestagsabgeordneten Michael Meister, deutlich.

Die neun CDU-Bundestagsabgeordneten aus der Metropolregion Rhein-Neckar hatten sich Ende November 2011 in Sachen ICE-Neubaustrecke an Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer gewandt. Michael Meister und seine Bundestagskollegen erreichte nun die Antwort aus dem Bundesverkehrsministerium.

"Hohe Priorität"

Die Strecke genießt laut Staatssekretär Ferlemann wegen ihrer Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur im Ballungsraum Rhein-Neckar eine hohe Priorität. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung werde in Kürze mit einer weiträumigen Untersuchung des Schienenkorridors Köln - Rhein/Main - Rhein/Neckar - Karlsruhe beginnen.

Ziel sei es, den Infrastrukturbedarf an die verkehrlichen Erfordernisse anzupassen. "Letztendlich geht es darum", schreibt Enak Ferlemann, "eine tragfähige Lösung zu finden, die sich wirtschaftlich darstellen lässt und damit Aussicht auf eine Berücksichtigung in dem neuen Bundesverkehrswegeplan haben kann."

Im Entwurf des Investitionsrahmenplanes 2011 bis 2015 von Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) sei die Strecke lediglich der Kategorie D ("Weitere wichtige Vorhaben") zugeordnet. Darin seien Projekte aufgeführt, die sich überwiegend noch in einem frühen Planungsstadium befinden und deren Baubeginn voraussichtlich erst nach 2015 erfolgen werde. Die Einstufung gelte auch für den Eisenbahnknoten Mannheim.

"Dies bedeutet keinesfalls einen Verzicht auf diese Projekte", betont der Staatssekretär, "sondern macht deutlich, dass zunächst die planerischen Voraussetzungen für einen Baubeginn geschaffen werden müssen". red

Südhessen Morgen
12. Januar 2012